**14. Zur elektrischen Entladung in festen Isolatoren.
Prioritätsbemerkung;
von W. Holtz.**

Die Herren Kiessling und Walter führen in ihrem Aufsatz¹⁾ „über die elektrische Durchbohrung eines Dielektrikums“ wohl eine meiner dem gleichen Gegenstande gewidmeten Arbeiten auf, nicht jedoch meine Hauptarbeit, welche in den Berliner Akademieberichten vom 7. August 1876 steht, wo sie freilich — es gab zu jener Zeit wohl noch keine Beiblätter — weniger leicht zu finden war. Ich beschrieb in dieser zunächst die nötigen Apparate mit der Erklärung, weshalb sie so und nicht anders beschaffen sein durften und zeigte dann, daß die Schlagweite in festen Isolatoren unabhängig von der Polarität und der Elektrizitätsmenge sei und größer in besseren als schlechteren, daß es in allen solchen Isolatoren auch Büschelentladungen gäbe, diese aber in weichen und zumal kohlenstoffhaltigen eine besondere Bedeutung hätten, weil sich die Funken hier sukzessive verlängerten, daß die Entladung den Isolator erhitze und eventuell zersetze, und daß die schwächsten Funken, und selbst in Glas, eine Zersetzung und Schmelzung zur Folge haben könnten; auch zeigte ich noch, wie mittels einer besonderen Methode der Weg des Funkens der mikroskopischen Beobachtung zugänglich zu machen sei. Ich glaube also den vorliegenden Gegenstand schon damals recht eingehend behandelt zu haben und möchte nicht, daß dies ganz in Vergessenheit gerät.

1) J. Kiessling u. B. Walter, Ann. d. Phys. 11. p. 570. 1903.

(Eingegangen 17. Juni 1903.)